

Evangelische Kirchengemeinden Baesweiler · Setterich-Siersdorf



Die Weisheit der Gelassenheit

Ausgabe 5

September bis November 2018



Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler

Pfarrer & Presbyteriumsvorsitzender

Jochen Gürtler
Otto-Hahn-Straße 5
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-602106
Email: jochen.guertler@ekir.de

Sprechzeiten:
Di 9 bis 10 Uhr
im Gemeindebüro
und nach Vereinbarung

Gemeindebüro

Monika Lieffertz
Otto-Hahn-Straße 1
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-2202
Telefax: 02401-603246
Email: baesweiler@ekir.de

Öffnungszeiten:
Di + Mi 10 bis 12 Uhr

Bankverbindung:
IBAN DE77 3905 0000 0003 4032 19
BIC AACSD33

Küster und Hausmeister

Drago Juran
Otto-Hahn-Straße 1 (Büro)
52499 Baesweiler
Telefon: 0157-84654618

Ansprechpartner für alle
Vermietungsfragen.

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Telefon: 0800-1110111
oder: 0800-1110222



Evangelische Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf

Pfarrer & Presbyteriumsvorsitzender

Ulrich Schuster
An der Gnadenkirche 1
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-51406
Email: ulrich.schuster@ekir.de

Gemeindebüro

Monika Lieffertz
An der Gnadenkirche 1
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-51408
Telefax: 02401-896213
Email: setterich-siersdorf@ekir.de

Öffnungszeiten:
Mo & Do von 9 bis 12 Uhr

Bankverbindung:
IBAN: DE65 3905 000 0004 3010 73
BIC: AACSD33

Kirchenmusiker

Tobias Koltun
Telefon: 0163-2948692

Gnadenkirche Setterich

An der Gnadenkirche 1
52499 Baesweiler
Gabi Mai
Telefon: 0178-4578907

Erlöserkirche Siersdorf

Heinrich-Franken-Straße 19
52457 Aldenhoven
Barbara Gatzke
Englerthstraße 6
52457 Aldenhoven
Telefon: 02464-1589
Email: gatzke@setterich-siersdorf.de

Evangelisches Familienzentrum Setterich - Engelhaus

Leiterin: Simone Wehr
Hans-Böckler-Straße 1a
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-51888
Email: ev.kiga.setterich@gmx.de
www.familienzentrum-setterich.de

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden
Baesweiler und Setterich-Siersdorf

Auflage: 3.500, erscheint dreimal im Jahr
Herausg.: Presbyterien der Ev. Kirchengemeinden Baesweiler und Setterich-Siersdorf
Redaktion: Jochen Gürtler, Judith Jung, Monika Lieffertz, Margret Nußbaum, Ulrich Schuster

Layout: Sylvia Kasper, www.blue-sunflower.de
Druck: www.wir-machen-druck.de
Bilder: www.shutterstock.com und aus frei verwendbaren Quellen.
Titelbild: www.shutterstock.com

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Dezember 2018.
Vorläufiger Redaktionsschluss: 30.09.2018



Inhaltsverzeichnis

Kontakte & Impressum	2-3
Inhaltsverzeichnis	4
Vorwort	5
An(ge)dacht	6-7
Thema: Keep cool – oder: Immer schön gelassen bleiben	8-11
Schluss mit der Nichtbeachtung des Sonntagsgebotes	12
Neuzugang Helmut Weber	13
Serie: Die zehn Gebote, Teil 8	14-16
Auf der Zielgeraden	17-19
Konzertbericht „Stabat Mater“	20-21
Gottesdienste	22-23
Rund um die Friedenskirche	24-25
Termine in Setterich-Siersdorf	26
Konfirmandenunterricht Setterich-Siersdorf	27
Konzertbericht „Orgelkonzert mit Jens-Peter Enk“	28
Singing Kids	29
Familienzentrum	30-33
Ferienspiele	34-35
Kindergeschichte	36-37
Rätselseite	38
Datenschutz / Nachruf	39
Amtshandlungen	40-41
Jugenddisco	42
Adressen	43



Liebe Leserinnen und Leser,

Gelassenheit...

steht diesmal im Focus unseres Gemeindebriefes. Dass wir darüber schreiben, zeigt an, dass Gelassenheit in unserer Gesellschaft nicht alltäglich ist, denn immer schneller dreht sich das Hamsterrad der Themen, die uns beschäftigen. Dabei tut es gut, einmal einen Schritt zurück zu treten, um die Dinge aus der Distanz zu sehen. Man erkennt ganz andere Strukturen, als wenn man „mit der Nase drauf“ ist.

Um Gelassenheit zu finden hilft uns auch der Sonntag. Einmal Ruhe finden – und sich neu auf Gottes Sicht der Dinge einlassen. Pfr. Gürtler zeigt uns, welche Nachteile entstehen, wenn wir Gottes Geschenk des Sonntags nicht beachten.

Gelassenheit können wir auch in Bezug auf die Fusion an den Tag legen. Sie können im neuen Gemeindebrief lesen, wie die beiden Presbyterien die Fusion jetzt offiziell auf den Weg gebracht haben und wie wir an der Gemeinschaft der beiden Gemeinden weiter arbeiten. Dazu möchten wir Sie ermutigen, sich zu beteiligen – z.B. bei der Zukunftswerkstatt am 13. Oktober 2018.

Gelassenheit können wir auch im Umgang mit dem Gemeindezentrum in Setterich haben und bei den Umnutzungsplänen der Erlöserkirche in Siersdorf. Da es bei beiden Projekten keine wesentlichen Veränderungen gibt, haben wir diesmal auf einen Artikel zu den Gebäuden verzichtet.

Viel Freude beim Lesen dieses mittlerweile schon 5. gemeinsamen Gemeindebriefes der Evangelischen Kirchengemeinden Baesweiler und Setterich-Siersdorf wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam



Die Zeit des Augenblicks

*Alles, was auf der Erde geschieht,
hat seine von Gott bestimmte Zeit:*

*geboren werden und sterben,
einpflanzen und ausreißen,
töten und Leben retten,
niederreißen und aufbauen,
weinen und lachen,
wehklagen und tanzen,
Steine werfen und Steine aufsammeln,
sich umarmen und sich aus der Umarmung lösen,
finden und verlieren,
aufbewahren und wegwerfen,
zerreißen und zusammennähen,
schweigen und reden.
Das Lieben hat seine Zeit und auch das Hassen,
der Krieg und der Frieden.*

(Prediger 3,1-8)

Die Schulferien sind vorbei. Der Sommer geht langsam zu Ende. Viele von uns möchten die Zeit gerne festhalten. Der Urlaub sollte nicht zu Ende gehen. Der warme Sonnenschein möge uns bis in den Winter begleiten. Die Leichtigkeit des Sommers sollte uns erhalten bleiben. Festhalten zu wollen ist nicht ungewöhnlich. Wenn wir auf unser Leben blicken, würden wir die schönen Momente gerne festhalten. Das Traurige hingegen soll schnell vergehen.

Es geht um Gegensätze

Die Worte des Bibeltextes aus dem Buch Prediger beschreiben nicht nur die Sonnenseiten des Lebens. Auch die schweren und traurigen Seiten werden genannt. Das Leben wird in seiner ganzen Gegensätzlichkeit erfasst.

Text im Schulgottesdienst

Als ich den Text vor einiger Zeit in einem Schulgottesdienst besprach, machten die Schüler eine kuriose Ent-



deckung. Ich fragte sie: „Was ist das besondere an diesen Gegensatzpaaren?“. Ein Schüler antwortete: „Das eine dauert lange, das andere geht schnell“. Ein anderer sagte: „Das eine ist angenehm und das andere ist unangenehm“. Darauf deckten wir die eine Hälfte der Gegensatzpaare ab und konnten nun nur die andere Hälfte lesen: „geboren werden, einpflanzen, töten, niederreißen, weinen ...“. „Da fehlt was!“, sagten die Schüler.

Gegensätze gehören zusammen

„Da fehlt was!“

Offensichtlich ergeben die Gegensätze eine Einheit. Das, was wir als schöne und das, was wir als schlimme Zeit erleben, gehört zusammen. Ohne das eine gäbe es das andere nicht.

In der Theorie mag das nachvollziehbar sein. Im Leben ist es das oft nicht. Wir möchten gerne das Schöne festhalten und das Schwere schnell überwunden wissen. Doch beides „hat seine von Gott bestimmte Zeit“. Das heißt, dass Gott ihr Anfang und Ende setzt.

Es geht ums „Jetzt“

Meines Erachtens möchte der Text uns zur Annahme der Zeit anleiten, die gerade da ist. Es ist die Zeit, die Gott jetzt schenkt. Der Text führt uns ins „Jetzt“, ins dankbare Annehmen des Augenblicks. Er ist Gottes Zeit. Es ist die Gegenwart. Nur hier können wir lebendig sein. Durch Festhalten von dem, was war, und durch die Angst vor dem, was morgen kommt, werden wir das nicht erreichen.

Genießen Sie den Spätsommer!



Jochen Gürtler



Keep cool – oder: Immer schön gelassen bleiben

Probleme mit den Kindern, mit Eltern oder Freunden, Stress im Beruf. Hinzu kommt dann noch der ganz normale Ärger im Alltag. Das führt nicht selten zu Belastungen. Ein erprobtes Rezept: Gelassenheit.



Jeden Morgen das gleiche Schauspiel: Das Kind trödelt, Mutter oder Vater geraten in Zeitdruck. Der Ärger ist vorprogrammiert. Und dann ist auch noch alles zugeparkt vor dem Kindergarten. Und in der Firma hat das Meeting bereits begonnen. Vorwurfsvolle Blicke vom Chef und den Kolleginnen tragen nicht gerade zur Verbesserung der ohnehin schon

schlechten Laune bei. Zu allem Übel bringt dann noch die umgekippte Kaffeetasse das Fass zum Überlaufen. Willkommen auf der Palme! „Daily hassles“ nennen amerikanische Psychologen die vielen kleinen Widrigkeiten, die Menschen tagtäglich zu schaffen machen. Das Patentrezept heißt Gelassenheit. Aber was heißt das eigentlich?



Die Weisheit der Gelassenheit

„Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ Dieses Gebet des amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr umfasst die ganze Weisheit der Gelassenheit. Doch immer wieder geraten Menschen, die diese verinnerlichen wollten, auf Glatteis. Denn Gelassenheit ist keine naturgegebene Charaktereigenschaft, sondern setzt einen persönlichen Reifungsprozess voraus. Auf dem Weg dorthin geht es um die Befreiung des Menschen von seinem eigenen Ich, das Loslassen von Sorgen und Ängsten, das Kreisen um sich selber. Denn nur gelassene Menschen können unabhängig von dem sein, was andere von ihnen denken oder erwarten. Doch Gelassenheit lässt sich nicht im Schnelldurchgang verinnerlichen. Zugegeben: Es fällt unglaublich schwer, Ruhe zu bewahren, wenn gerade etwas im eigenen Leben drunter und drüber geht. Dennoch ist es möglich, Gelassenheit an jedem Tag neu in unterschiedlichen Situationen einzuüben – durch Reflektion der eigenen Bedürfnisse und Wünsche und durch das Bewusstwerden der eigenen Schwächen und Fallen, in die viele tagtäglich tappen. Dann gelingt es irgendwann, auch in belastenden Situationen gelassen zu reagieren und auch dann einen küh-



len Kopf zu behalten, wenn mal nicht alles nach Plan läuft.

Was uns hindert, gelassen zu bleiben

Warum fällt Gelassenheit in banalen Alltagssituationen oft so schwer? Ganz einfach, Menschen geben ihren „inneren Antreibern“ in den meisten Fällen zu viel Raum. Diese entstehen bereits im Kindesalter, sind oft die Stimmen von Eltern oder Lehrern, werden aber auch beeinflusst vom jeweiligen Kulturkreis und der Gesellschaft, in der jemand lebt. Die inneren Antreiber steuern Denken, Fühlen und Verhalten des Menschen, sie stellen Ansprüche und Erwartungen an ihn. Irgendwann hat er sie so verinnerlicht, dass sie Bestandteil seiner selbst werden.





Bild: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

Die folgenden Antreiber können Pläne, mehr Gelassenheit zu erreichen, gründlich durchkreuzen:

1 – Immer und in allem perfekt sein

Ich hätte es noch besser machen können: Wer solche Gedanken hat, kann sich höchst selten über eine erfolgreich abgeschlossene Arbeit freuen. Diese Menschen sehen den eigenen Anteil am Erfolg nicht. Sie streben immer nach Höherem, erreichen ihr Ziel aber nie, weil sie ihre Ansprüche immer noch höher schrauben. Denn sie klopfen jede erreichte Leistung danach ab, ob sie nicht hätte besser ausfallen können.

2 – Keine Schwäche zeigen

Ich komme allein zurecht. Wie es in mir aussieht, geht niemanden etwas an. Ich möchte in jeder Situation Haltung bewahren: Menschen, die dies verinnerlicht haben, haben Schwierigkeiten, sich anderen gegenüber zu öffnen und Hilfe anzunehmen. Sie machen alles mit sich selbst aus und erstarren innerlich. Keine Basis, auf der Gelassenheit entstehen kann.

3 – Keine Zeit haben

Ich habe keine Zeit! Jetzt nicht – vielleicht später! Warum dauert das denn so lange? Muße und Ruhe sind Menschen mit diesem Antreiber fremd. Denn sie machen gern mehrere Dinge



gleichzeitig, sind immer auf Trab, verschwenden keine Zeit – und reagieren alles andere als gelassen, wenn andere Menschen oder andere Umstände sie zur Langsamkeit zwingen.

4 – *Es allen recht machen wollen*

Wenn ich nett zu anderen bin, tun sie mir nichts. Ich möchte geliebt und anerkannt werden: Menschen, die „everybody's darling“ sein möchten, verbiegen sich ständig. Es fällt ihnen immer schwerer, nein zu sagen. Und es ist ihnen wichtiger, akzeptiert zu werden als eigene Interessen zu verfolgen. Fällt mal eine positive Rückmeldung aus, machen sich Selbstzweifel breit.

Mut zur Lücke

Innere Antreiber lassen sich austricksen. Eine Arbeit, die Zeit und Geduld kostet. Voraussetzung fürs Gelingen ist es, Bilanz zu ziehen und den inneren Antreibern auf die Schliche zu kommen. Mehr Gelassenheit im Alltag heißt auch loslassen und Mut zur Lücke zu zeigen - bei beruflichen und privaten Terminen. Wichtig ist vor allem, sich Klarheit über die Gelassenheits-Saboteure zu verschaffen und bei jeder Entscheidung zu hinterfragen: Was würde passieren, wenn ich den ungeliebten Auftrag abgebe, mich von Bekannten trenne, die mir Energie und Zeit rauben, den Ehepartner mehr in die Verantwortung für

die Kinder nehme, Termine streiche, die nur noch lästige Gewohnheit sind und mich in meiner Persönlichkeitsentwicklung nicht weiterbringen? Oft hilft es auch darüber nachzudenken, welche Bedeutung eine Situation in zwei, fünf oder zehn Jahren haben wird. Für mehr innere Ruhe sorgen darüber hinaus Entspannungsübungen und Ausdauersport, Radfahren, Schwimmen, Wandern oder Laufen etwa. Ein toller Gelassenheitstrainer ist der Humor. Der lächelnde Blick auf sich selbst macht nachsichtiger und hilft, Abstand von unliebsamen Menschen oder Situationen zu gewinnen. Es tut gut, mit einem Lächeln in den Tag zu starten. Und: Mit einer gewissen Situationskomik lassen sich auch Missgeschicke leichter ertragen.

Margret Nußbaum

Literatur

Sigrid Engelbrecht: Lass los, was deinem Glück im Weg steht. Gräfe und Unzer, München, 2009



Schluss mit der Nicht-Beachtung des Sonntagsgebotes!



Grafik: Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Mich ärgern die verkaufsoffenen Sonntage, deren Zahl in NRW durch Mehrheitsbeschluss im Landtag von vier auf acht jährlich gestiegen ist. Hier wird das Recht von Arbeitnehmern mit Füßen getreten und der Kampf von Institutionen, etwa der christlichen Kirchen, um den Erhalt des Sonntags in seiner ursprünglichen Form als Ruhetag untergraben. Der Sonntag bietet Familien die Chance, aufzutanken und etwas gemeinsam zu tun – außerhalb von Events und Shopping. Dies ist vor allem für

Eltern und Kinder enorm wichtig. Im Beschluss der schwarz-gelben Landesregierung sehe ich eine Verdrängung und Verleugnung des dritten Gebots. Die kollektive Ruhe an einem Tag in der Woche, wie sie von Gott für uns Menschen vorgesehen war, passt nicht in die Konzepte der Wirtschaft. Doch die biblische Geschichte zeigt: Die Folgen sind oft fatal, wenn der Mensch Gottes Gebote nicht ernst nimmt. Denken wir nur an Sodom und Gomorra. Auf den ersten Blick mögen die verkaufsoffenen Sonntage von Vorteil sein. Da hätten Familien endlich mal Zeit, gemeinsam einzukaufen, wird argumentiert. Aber Gott hat sich mit seinem dritten Gebot gegen die totale Ökonomisierung des Lebens gestellt. Durch sein Gebot bewegt er uns, das Verhältnis zur Arbeit zu überdenken. Es verhilft zur Balance zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen Aktenbergen und Wanderweg, zwischen anstrengenden Konferenzen und dem entspannenden Sonntagsgottesdienst. Ich würde mir wünschen, dass immer mehr Menschen umdenken und ihr Verhältnis zum Sonntag kritisch hinterfragen – auch und vor allem auch die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik.

Pfarrer Jochen Gürtler



Neuzugang

Helmut Weber ins Presbyterium berufen



Foto: Helmut Weber

2018 das Presbyteramt niedergelegt hatte. Die Arbeit als Presbyter ist dem Lehrer für Physik und Mathematik nicht unbekannt. Er hatte das Amt schon einmal von 1996 bis 2004 inne. Außerdem ist er in der Kirchengemeinde als Prädikant (früher Predigthelfer), Mitglied des Justizvollzugsanstaltsbesuchsdienstes und als ein Leiter des Bibelgesprächskreises aktiv. Wir wünschen Helmut Weber Gottes Segen für die Ausführung seines Amtes.

Seit April 2018 ist Helmut Weber Mitglied des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Baesweiler. Er wurde in das Gremium berufen, weil Wolfgang Schiwon im Februar

Pfarrer Jochen Gürtler

MINA & Freunde



Die zehn Gebote ... und ihre Bedeutung heute

Das achte Gebot: Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen

In vielen Gewändern kommt die Lüge daher: hinterhältig oder ehrlich, brutal oder rücksichtsvoll. Wann ist Unehrlichkeit eine Sünde? Und wann ist es besser zu schweigen?

Mit der Wahrheit nehmen wir es nicht so genau. Erwachsene lügen täglich etwa 200 Mal, wie Wissenschaftler herausgefunden haben. Die vermeintliche Freude über ein Geschenk, das nicht dem eigenen Geschmack entspricht; das Lob über die neue Haarfarbe der Freundin, die – ehrlich betrachtet – nicht zu ihr passt: Lügen aus Nettigkeit oder Gefälligkeit kommen uns leicht über die Lippen. Sie wirken wie ein Klebstoff, der Beziehungen zusammenhält. Der amerikanische Schriftsteller Mark Twain fügte dem Sprichwort „Ehrlich währt am längsten“ eine wesentliche Ergänzung zu: „Aber mit dem Schein der Ehrlichkeit kommt man oft sechsmal so weit.“ Beim Lügen darf also auch mal ein Auge zugedrückt werden.

Was ist die Wahrheit?

Im Bundesbuch des Alten Testaments – einer Sammlung von Rechtsvorschriften, die in Mose 2 hinter den Zehn Geboten stehen – heißt es: „Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten; du sollst nicht einem Schuldigen Beistand leisten und kein falscher Zeuge sein.“



Zu Zeiten des Alten Testaments gab es weder Vernehmungsprotokolle noch kriminaltechnische Untersuchungen. Deshalb hatte die Aussage eines Zeugen vor Gericht eine größere Bedeutung als heute. Der römische Statthalter Pontius Pilatus stellte dem angeklagten Jesus die berühmte Frage: „Was ist Wahrheit?“ Sie blieb unbeantwortet. Denn das Volk bekam die Zweifel des Statthalters am drohenden Todesurteil des Gottessohnes mit und begehrte auf: „lässt du diesen frei, so bist du des Kaisers Freund nicht.“ (Johannes 19,12) Pilatus kapitulierte aus Angst vor Konsequenzen und sprach Jesus schuldig.

Falsche Zeugnisse

Kapitulationen wie diese gibt es auch heute. Menschen biegen sich ihre eigenen Wahrheiten zurecht – auf der Suche nach der Verantwortlichkeit anderer:





in der Politik, in ethischen Fragen, im Arbeits- oder Privatbereich. Der christliche Sozialethiker Bernhard G. Suttner nennt eine weitere Facette: „Es bleibt heute kaum Zeit zur gewissenhaften Recherche und zum Nachdenken. Wer etwas gelten will, muss schnell zu allem Möglichen Stellung beziehen. Die Wahrscheinlichkeit ‚falscher Zeugnisse‘ nimmt unter einem solchen Druck erheblich zu.“ Der Theologe Fulbert Steffensky nennt zwei Alternativen zum unwahren Reden: Schweigen und Skepsis. „Man kann es sich zur Methode machen, zunächst skeptisch zu sein und nicht zu glauben, was über andere erzählt wird“, sagt er. „Die andere Möglichkeit, den Lügenkreis zu unterbrechen, ist das Schweigen.“ Es gehöre Stärke und Selbstachtung dazu, sich dem Spielchen der Verleumdung zu entziehen.

Worte wie Giftpfeile

Tatsache ist: Klatsch und Tratsch sind heute täglich Brot - und das nicht nur in dörflichen Strukturen. Denn nur über

die Vorzüge anderer zu reden, wird auf Dauer langweilig. Geht es jedoch um kleine Laster und Unregelmäßigkeiten, erhält das Gespräch durch spitze Bemerkungen eine gewisse Würze. Eine Versuchung, der sich nur wenige entziehen können. „Oft steckt hinter giftigen Wortpfeilen die Sehnsucht, etwas zu gelten und darzustellen“, sagt die Regionalbischöfin und Oberkirchenrätin im Kirchenkreis München Susanne Breit-Kessler. „Wer böse klatscht, hat sonst nicht viel, womit er oder sie Staat machen kann.“ Schon der griechische Philosoph Sokrates prangerte die Klatschsucht an. Von ihm überliefert ist der folgende Rat: „Wenn du etwas weitersagen willst, so seihe es zuvor durch drei Siebe: das erste lässt nur das Wahre hindurch, das zweite das Gute und das Dritte nur das Notwendigste. Was durch alle drei Siebe hindurchging, das magst du weitersagen.“ Gott schützt mit dem achten Gebot auch die soziale Ehre des Menschen, die durch ein falsches Zeugnis schweren Schaden nimmt.



Sind Notlügen erlaubt?

In anderen Kontexten können Lügen sogar geboten sein, etwa wenn es darum geht, Leben zu schützen. Im Nazi-Reich gab es zum Glück Frauen und Männer, die ihr Leben riskierten, indem sie Juden versteckt hielten und den SS-Leuten bewusst die Unwahrheit sagten.



„In einem solchen Fall kann eine Notlüge barmherzig und sogar dienstvoll sein“, sagt Pfarrer Thomas Schwartz, Professor für Angewandte Ethik und Unternehmensethik an der Universität Augsburg. „Dient sie allerdings dem Bedürfnis, keine Konsequenzen für einen eigenen Fehler oder ein Versagen übernehmen zu müssen, ist sie nicht gutzuheißen.“ Für den Benediktinerpater Anselm Grün sind Notlügen oft die letzte Möglichkeit, sich vor aufdringlichen Anrufern zu schützen: „Wenn ich vorgebe, keine Zeit zu haben, ist das ein legitimer Schutz. Natürlich wäre hier auch die Wahrheit besser. Aber manche

vertragen sie nicht. Auf jeden Fall richtet die Notlüge hier keinen Schaden an. Umgebe ich mich jedoch allzu leichtfertig mit Notlügen, legen sie sich wie ein Schmutzfilm über meine Seele. Und bevor ich es merke, habe ich mich innerlich verbogen.“

Heuchelei macht krank

Der Abtprimas der Benediktiner Notker Wolf warnt vor einer weiteren Spielart der Lüge: „Unsere Selbstdarstellungsgesellschaft plagt der kollektive Minderwertigkeitskomplex“, sagt er. „Ich muss mithalten, darf mich nicht so geben, wie ich bin. Eine solche Heuchelei kann zur zweiten Natur des Menschen werden und tut ihm nicht gut.“ „Ehrlichkeit sich selbst gegenüber verhilft zu einer gesunden Selbsteinschätzung, und zwar nicht nur der eigenen Schwächen, sondern auch der eigenen Stärken“, erklärt Professor Thomas Schwartz. „Selbsttäuschung macht auf Dauer krank und unglücklich.“

Margret Nußbaum

Literatur:

Simon Biallowons / Thomas Schwartz: Ehrlichkeit – die zeitgemäße Tugend. Kösel Verlag, München 2014

Susanne Breit-Kessler: Lebenssätze. Die Inspiration der Zehn Gebote. Kreuz Verlag, Freiburg 2012

Anselm Grün: Die zehn Gebote. Wegweiser in die Freiheit. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2006

Fulbert Steffensky: Die zehn Gebote. Anweisungen für das Land der Freiheit. Echter Verlag, Würzburg 2008

Bernhard G. Suttner: Die 10 Gebote. Eine Ethik für den Alltag im 21. Jahrhundert. Mankau Verlag, Murnau 2009

Notker Wolf / Matthias Drobinski: Regeln zum Leben. Die zehn Gebote – Provokation und Orientierung für heute. Verlag Herder, Freiburg 2008



Auf der Zielgeraden

Zur Fusion der Evangelischen Kirchengemeinden
Baesweiler und Setterich-Siersdorf



Pfarrer Ulrich Schuster und Pfarrer Jochen Gürtler werden in der neuen Kirchengemeinde eng zusammenarbeiten. Foto: Margret Nußbaum

Vor wenigen Wochen reiste Alexander Gerst zur ISS. Nach Jahren des Trainings, des Baus und der Ausrüstung der Rakete waren dann die wenigen Minuten entscheidend, in denen die Rakete ihre Passagiere auf die Reisegeschwindigkeit katapultierte. Danach war die Rakete auf ihr Reiseziel festgelegt; nun konnten nur noch kleinere Korrekturen vorgenommen werden, bis das Ziel erreicht wurde.

Zielgerade erreicht

In genau dieser Phase befindet sich mittlerweile die Fusion unserer bei-

den Gemeinden. Nach rund 2 ½ Jahren der Vorbereitung haben unsere beiden Presbyterien in ihren gemeinsamen Sitzungen im Mai und Juni 2018 sämtliche grundlegenden Beschlüsse gefasst, die für die Gründung der neuen Gemeinde notwendig waren. Nachdem wenige Tage später auch der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Aachen der Fusion zugestimmt hat, sind alle Beschlüsse und Papiere mittlerweile der Landeskirche zugesandt worden. Im Herbst 2018 erwarten wir dann den positiven Bescheid.



Gemeindenname

Die neue Gemeinde, deren Gründung im Januar 2019 mit einem Festgottesdienst gefeiert wird, heißt „Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler-Setterich-Siersdorf“.

Gemeindegrenzen

Das Gemeindegebiet umfasst die gesamte Kommune Baesweiler mit den Ortsteilen Baesweiler, Oidtweiler, Beggendorf, Setterich, Loverich, Floverich und Puffendorf sowie Siersdorf in der Kommune Aldenhoven.

Pfarrbezirke

Die Pfarrbezirke bleiben in den derzeitigen Grenzen erhalten. Pfarrer Jochen Gürtler wird also weiterhin für die Ortsteile Baesweiler, Oidtweiler

und Beggendorf zuständig sein, Pfarrer Ulrich Schuster weiterhin für Setterich, Loverich, Floverich, Puffendorf und Siersdorf.

Gemeindebüro

Ab Januar 2019 jedoch wird das Gemeindebüro in der Gnadenkirche geschlossen und in das Gemeindezentrum an der Friedenskirche verlegt.

Außerdem

Für Fachleute und Interessierte: der Bekenntnisstand der neuen Gemeinde lautet uniert – wie auch der der anderen beiden Gemeinden im Nordkreis; für den Konfirmandenunterricht wird der kleine Katechismus Martin Luthers in Gebrauch sein mit Fragen aus dem Heidelberger Katechismus.



Neue Kirchengemeinde mit vertrautem Namen. Foto: Margret Nußbaum



Die „Fusionsrakete“ hat somit abgehoben und steuert auf ihr Ziel zu. Die „Wartezeit“ auf die Antwort der Landeskirche wollen wir damit füllen, dass wir uns in der zweiten Jahreshälfte 2018 Gedanken darüber machen wollen, wie sich die Fusion denn belebend auf das Gemeindeleben auswirken kann.

Zukunftswerkstatt

Wir führen dazu am 13. Oktober 2018 von 10-17 Uhr im Gemeindezentrum an der Friedenskirche eine Zukunftswerkstatt durch, die ein Referent des Kirchenkreises, Axel Büker, gestaltet. Für diesen Tag bitten wir Sie um ihre Beteiligung. Wenn Sie also zu unserer Gemeinde gehören und Anregungen,

Ideen oder Pläne für die Gestaltung unseres zukünftigen Gemeindelebens haben, bitten wir Sie, sich die Zeit zu nehmen und an diesem Tag teilzunehmen. Beteiligt werden sollen alle Altersgruppen. Für Essen und Getränke wird selbstverständlich gesorgt.

Damit wir besser planen können, bitten wir Sie, sich bis Ende September 2018 bei den Pfarrern Jochen Gürtler oder Ulrich Schuster oder in den Gemeindebüros anzumelden.

Wir freuen uns schon auf Ihre neuen Ideen für unsere gemeinsame Gemeinde.

*Für das Planungsteam:
Ulrich Schuster*

Bitte ausfüllen, ausschneiden und abgeben.

Abgabeschluss 1.10.2018

Anmeldung:

Ich möchte das Leben in unserer neuen Gemeinde gestalten und melde mich zur Zukunftswerkstatt am 13.10.2018 an:

Vor- und Nachname: _____

Straße/Hausnr: _____

PLZ/Ort: _____

Telefonnummer: _____



Von der Trauer des „Stabat Mater“ bis hin zur Mozartschen Heiterkeit

Drei junge Künstlerinnen und Künstler machten Konzert in der Friedenskirche zu einem besonderen Erlebnis



Von links nach rechts: Eva Nesselrath, Tobias Koltun und Maria-Eunju Park

Ein vielseitig engagierter einheimischer Künstler, seine Kontakte zu anderen bemerkenswerten Künstlerinnen, sodann ein sehr geeigneter Text-Rezitator, sowie eine wunderbare Raum-Akustik: All diese Faktoren bescherten einer großen Besucherschar ein schönes Konzert in der evangelischen Friedenskirche Baesweiler. Zu „Orgel plus Gesang“ luden der hiesige und mehrfach ausgezeichnete Pianist Tobias Koltun, diesmal an der Orgel, und die beiden Aachener Sängerinnen Maria-Eunju Park (Sopran) und Eva Nesselrath (Alt) ein. Geboten wurde in zwei Stunden, die verzauberten und daher wie im Fluge vergingen, große geistliche Musik aus zwei Jahrhunderten.

Vertonte Klage Marias unter dem Kreuz

Der früh vollendete und jung gestorbene italienische Komponist Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736) vertonte kurz vor seinem Tode das Stabat Mater, den bekannten mittelalterlichen Klagegesang, welcher das Leid der Gottesmutter unter dem Kreuz ihres Sohnes ausdrückt. Das Werk begründete die große Popularität, welche dann kurz nach dem Tode des Komponisten einsetzte. Pfarrer Jochen Gürtler zitierte auf deutsch die Verse des Klagegesanges, die dann auf Latein gesungen und gespielt wurden. Ursprünglich für die Begleitung durch kleines Orchester und Basso Continuo gedacht, war in Baes-



weiler die Fassung für Gesang und Orgel zu hören. Jean-Jacques Rousseau, neben der Philosophie auch der Musik zugetan, nannte das Eröffnungsduett des Stabat Mater einmal als das perfekte und berührendste Duett aus der Feder irgendeines Komponisten. Das mag dahingestellt sein. Maria-Eunju Park, Eva Nesselrath und Tobias Koltun jedenfalls ließen durch ihre innige Darbietung hier und im weiteren Verlaufe des Werkes durchscheinen, warum das Werk Pergolesis solche Ergriffenheit auch bei einem heutigen Publikum auslösen kann und auslöst.

Leichtigkeit im zweiten Konzerteil

Im weiteren Verlauf des Konzertes wechselten die Länder und die Stile. Nach dem Ernst und der Emotionalität des Pergolesi-Teils waren Leichtigkeit und Virtuosität angesagt - und das auch bei Werken von Johann Sebastian Bach, bei denen man dies womöglich nicht vermutet hätte. Maria Eunju-Park begeisterte mit schönen Koloraturen bei der Arie „Ich will dir mein Herze schenken“ aus der Matthäuspassion und sang glockenrein das „Alleluja“ aus dem bekannten „Exsultate Jubilate“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Eva Nesselrath, soeben auch noch mit schönen Koloraturen bei der Bach-Arie „Gott, man lobet dich in der Stille“ aufwartend, ließ dann in der Arie „Sei stille dem Herrn“ aus dem Mendelssohn-Oratorium „Elias“ ihren tiefen, getragenen und sonoren Alt hören. Zuvor hatte Maria-Eunju Park ergreifend „Jerusalem“ aus dem zweiten bekannten






Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy, dem „Paulus“, zu Gehör gebracht.

Orgel pur zum Abschluss

Im abschließenden Programmteil würdigte Tobias Koltun dann die Vorzüge der elektronischen Orgel der Friedenskirche, die sich mit ihren Registern und Register-Kombinationen für die Interpretation sowohl von Barock- als auch Romantik-Kompositionen eignet. Bestimmte beim Thema mit Variationen D-Dur für Orgel solo von Felix Mendelssohn-Bartholdy introvertierte Frömmigkeit das Spiel, so beim Finale Allegro assai aus der Sonate für Orgel solo von Alexandre Gulmant die atemberaubende Virtuosität der französischen Orgelromantik. Tobias Koltun heimste langanhaltenden Beifall ein. Und erhielt von Pfarrer Jochen Gürtler das erhoffte Versprechen, demnächst auch ein weltliches Opernkonzert mit Gesang und Klavier in der Friedenskirche anbieten zu dürfen. Einen Vorgeschmack hierzu lieferte eine heitere Rossini-Zugabe. Man darf sich schon jetzt auf ein Wiedersehen mit dem Trio freuen.

Joachim Peters



Datum	Friedenskirche Baesweiler	Gnadenkirche Setterich	Erlöserkirche Siersdorf
September 2018			
02.09.2018 <i>14. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr 	
09.09.2018 <i>15. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr	
16.09.2018 <i>16. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 11.00 Uhr 	10.15 Uhr	
23.09.2018 <i>17. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr	
29.09.2018			18.30 Uhr Erntedankgottesdienst
30.09.2018 <i>18. So. n. Trinitatis</i> <i>Michaelis</i>	10.00 Uhr	10.15 Uhr	
Oktober 2018			
07.10.2018 <i>19. So. n. Trinitatis</i> <i>Erntedank</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr Erntedankgottesdienst mit Familienzentrum	
14.10.2018 <i>20. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr 	
21.10.2018 <i>21. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 11.00 Uhr 	10.15 Uhr  Altenheim a. d. Burg	
28.10.2018 <i>22. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr	
31.10.2018 <i>Gedenktag d. Reform.</i>	18.00 Uhr 		



Datum	Friedenskirche Baesweiler	Gnadekirche Setterich	Erlöserkirche Siersdorf
November 2018			
04.11.2018 <i>23. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr 	
11.11.2018 <i>Dritt. So. i. Kirchenjahr</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr	
18.11.2018 <i>Vorl. So. i. Kirchenjahr</i>	10.00 Uhr 11.00 Uhr 	10.15 Uhr	
21.11.2018 <i>Buß- und Bettag</i>	17.00 Uhr	19.00 Uhr	
25.11.2018 <i>Letzter So. i. Kirchenjahr Totensonntag</i>	10.00 Uhr  Ged. d. Verstorbenen 15.00 Uhr Andacht Friedhof Baesweiler	10.15 Uhr  Ged. d. Verstorbenen 15.00 Uhr Andacht Friedhof Setterich	9.00 Uhr  Ged. d. Verstorbenen
28.11.2018		18.00 Uhr  Altenheim a. d. Burg	
Dezember 2018			
02.12.2018 <i>1. Advent</i>	10.00 Uhr Frauenhilfe	10.15 Uhr Frauenhilfe	15.00 Uhr Adventsfeier
09.12.2018 <i>2. Advent</i>	10.00 Uhr 	10.15 Uhr 	

 Abendmahl  Taufe  Kirchencafé



Rund um die Friedenskirche

Dienstags

- 08:00 Uhr Schulgottesdienst Gymnasium wöchentl.
- 09:00 Uhr Sprechstunde des Pfarrers wöchentl.
- 15:00 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 1 wöchentl., außer Ferien
- 16:15 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 2 wöchentl., außer Ferien

Mittwochs

- 14:00 Uhr Töpferkreis wöchentl., Leitung: Dorothee Zimmermann
- 15:00 Uhr Frauenhilfe Leitung: Manuela Lehmann
Termine: 12.9., 26.9., 10.10., 24.10., 7.11., 21.11., 5.12. (Adventsfeier)
- 16:30 Uhr Lesekreis Leitung: Christel Demant (1. Mittwoch im Monat)
- 17:30 Uhr Bibelkreis (2. & 4. Mittwoch im Monat)
- 19:30 Uhr Chor „Laetitia Cantandi“ wöchentl., Leitung: Michael Sieprath

Donnerstags

- 08:00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Grengracht
& Friedensschule (2. & 4. Donnerstag im Monat)
- 14:00 Uhr Handarbeitskreis wöchentl.
- 14:00 Uhr Kaffeekännchen wöchentl.
- 18:00 Uhr Presbyterumssitzung (letzter Donnerstag im Monat)
- 19:30 Uhr Teamertreff Leitung: Pia Andraschko
Termine: 13.9., 11.10., 15.11., 13.12.



Freitags

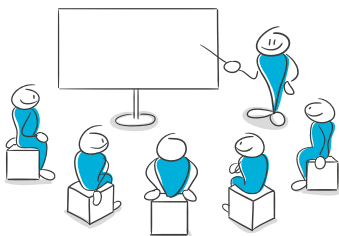
- 15:00 Uhr Konfirmandenunterricht
Termine: 28.9. (Übernachtung Beginn 19:00 Uhr), 23.11.
- 15:30 Uhr Konfirmandenhelfer
Termine: 7.9., 14.9., 9.11., 30.11.
- 18:00 Uhr Jugenddisco Leitung: Simone Wehr
Termin: 21.9., 26.10.
- 19:30 Uhr Baesweiler Brettspiellöwen Leitung: Tina Leupers
Termine: 14.9., 12.10., 9.11., 14.12.

Samstags

- 10:30 Uhr Kinderkirche / Kindergottesdienst
Termine: 8.9., 6.10., 3.11.
- 15:00 Uhr Männerwerk Leitung: Drago Juran
Termine: 22.9. Oktoberfest, 1.12. Wintergrillen (Beginn 18:00 Uhr),
Sonntag 9.12. (Adventsfeier 11:00 Uhr, vorher Gottesdienst)

Sonntags

- 15:00 Uhr Seniorentanzkreis Leitung: Annegret Ludwig
(alle 14 Tage)



Übrigens:
Sollten Sie oder jemand
aus Ihrer evangelischen
Bekanntschaft einmal keinen
Gemeindebrief erhalten haben,
melden Sie sich bitte in den
Gemeindebüros Baesweiler
und Setterich-Siersdorf
(siehe Kontaktseite).



Regelmäßige Veranstaltungen

in Setterich und Siersdorf

Besuchsdienst

Nach Absprache.
Info: Karin Scheilen,
Tel. 02401-602099

Stephan-Ludwig-Roth-Chor

Jeden Montag um 20.00 Uhr
im Familienzentrum.
Info: Erika Fritsch,
Tel. 02401-53333

Baesweiler Tafel

Jeden Dienstag und Donnerstag
Anmeldung von 12.45 Uhr bis
13.15 Uhr, Ausgabe ab 13.30 Uhr.
Baesweiler, Haus Götting
Info: Willi Feldeisen,
Tel. 02401-2486

Mittwochkreis

2. & 4. Mittwoch im Monat von
15.00 bis 17.00 Uhr
Termine: 12.9., 26.9., 10.10., 24.10.,
14.11., 21.11. (17:00 Uhr Probegottes-
dienst 1. Advent), 5.12. Senioren-
adventsfeier

Bücherei-Ausleihe

Montags von 16.00 bis 18.00 Uhr.
Leitung: Irmgard Pracht /
Barbara Gatzke

Männerrunde

Bei Skat und Gesprächen treffen
wir uns alle vierzehn Tage
donnerstags um 19.30 Uhr
in der Bücherei der Erlöserkirche.
Info: Dieter Gatzke,
Tel. 02464-1589

Frauenkreis Siersdorf

Vierzehntägig donnerstags um
20.00 Uhr in der Erlöserkirche.
Info: Christel Harre,
Tel. 02401-6056111

Lern- und Spielgruppe

Spielen, Singen, Basteln
für Kinder ab 2 Jahren.
Jeden Dienstag und Donnerstag
von 8.45 bis 11.45 Uhr in der
Erlöserkirche.
Info: Vera Derichs,
Tel. 02464-905213

Boule(n)

Ab Frühjahr mittwochs 16.00 Uhr
an der Erlöserkirche.
Info: Dieter Gatzke,
Tel. 02464-1589

Setterich

Siersdorf



Konfirmandenunterricht Setterich-Siersdorf

Der Konfirmandenunterricht startet nach den Sommerferien und findet immer donnerstags von 17:00 bis 18:15 Uhr statt.

30.08.2018	
13.09.2018	
27.09.2018	
11.10.2018	Ausfall
25.10.2018	frei - Ferien
08.11.2018	
22.11.2018	
06.12.2018	Ausfall
20.12.2018	



Bethel Altkleider-Sammlung für Bethel

Gesammelt werden gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze, Federbetten und Dekorationsstoffe, jeweils gut verpackt, Schuhe bitte paarweise gebündelt. Tüten können Sie bei den Abgabestellen bekommen.

Bethel dankt für Ihre Unterstützung.

Abgabe in der Zeit vom 2. bis 7. November 2018 an folgenden Stellen möglich:

Baesweiler: Gemeindehaus
Setterich: Gemeindebüro (nur während der Öffnungszeiten)



Musikalischer Leckerbissen

Orgelkonzert in der Osterzeit



Foto: Markus Lind

Zum zweiten Mal gab Jens-Peter Enk ein Orgelkonzert der Superlative an der Konzertorgel in der evangelischen Friedenskirche.

Virtuoses Spiel

Der im vergangenen Jahr zum Kirchenmusikdirektor ernannte Kantor aus der Arbeitsstelle Kirchenmusik der Evangelischen Kirche im Rheinland in Wuppertal, verstand es wieder einmal aufs Genaueste, die Königin der Musikinstrumente durch sein virtuoses Spiel und seine filigranen Registrierungen zum Sprechen zu bringen.

Alte und neue Werke

Neben Werken alter Meister wie Buxtehude und Bach brachte er auch

etliche zeitgenössische Werke von Mary McDonald, André Knevel, Norman Cocker, Rebecca Groom und anderen zu Gehör. Die Besucher zeigten sich entzückt und genossen besonders die prachtvollen und abwechslungsreichen Werke der Komponisten und die damit verbundene österliche Freude. Enk verstand es, dem Instrument mal zärtliche, mal kraftvolle, aber immer freudige (Oster-) Orgelklänge zu entlocken. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Markus Lind



Singing Kids



Kinderchor sucht junge Stimmen

Die evangelische Kirchengemeinde Baesweiler möchte einen Kinderchor für Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren ins Leben rufen. Die Chorproben finden zweimal im Monat donnerstags im Gemeindesaal neben der Friedenskirche (Otto-Hahn-Str. 1) statt. Sie werden von Markus und Nadine Lind geleitet.

**Wir treffen uns erstmals am Donnerstag,
den 13. September 2018 um 16:15 Uhr**

Anmeldungen sind telefonisch oder via WhatsApp (01575 1171930)
oder per E-Mail an Markus.Lind@gmx.net erbeten.

Wir freuen uns auf euch!



„Auf die Plätze, fertig, los!“

Sportfest des ev. Familienzentrums „Engelhaus“
stand unter dem Motto Gemeinschaft



Das evangelische Familienzentrum „Engelhaus“, auch anerkannter Bewegungskindergarten, lud wieder mal Kinder, Eltern und jeden der Spaß an Bewegung hatte zum Sportfest am Sportplatz in der Wolfgasse in Setterich ein. Bei strahlendem Wetter konnten die Kinder mit ihren Eltern unter dem Motto „Sport schafft Freunde“ gemeinschaftliche Aufgaben lösen. Im Vorfeld überlegten sich die Erzieherinnen verschiedene Stationen, die nur gemeinsam zu lösen waren. Besonders viel Spaß kam beim gemeinschaftlichen Schubkarren-Rennen auf.

Das absolute Highlight des Sportfestes war jedoch ein Fußballspiel, bei dem Väter mit ihren Töchtern gegen Mütter mit ihren Söhnen gespielt haben. Das Ergebnis Hauptsache Spaß.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens mit einer „Saftbar“ und einem Obst & Gemüsestand gesorgt. Über eine große freiwillige Lebensmittelspende von REWE Setterich und Sizin Market konnte sich der Förderverein des Familienzentrums sehr freuen.





Ebenfalls haben alle Kinder aus unserem Familienzentrum erfolgreich am „Minisportabzeichen“ teilgenommen. Spaß haben und die motorischen Fähigkeiten fördern war das Ziel. Die Kinder durchliefen verschie-

Kinder, wie Laufen, Springen, Werfen und Gleichgewicht angesprochen. Mit dem Minisportabzeichen, das durch den Landessportbund für alle zertifizierten Bewegungskindergärten entwickelt wurde, will der Regio Sportbund Aachen unter dem Motto „Bildung braucht Bewegung“ dazu beitragen, dass das Thema Bewegung bereits früh in den Alltag der Kinder mit einbezogen wird.



dene Bewegungsstationen in Form eines Parcours. Dabei wurden alle natürlichen Bewegungsräume der

Simone Wehr



Evangelisches Familienzentrum Setterich
ENGELHAUS



Bewegung ist gesund!

Helfen Sie uns bei der Errichtung eines Bodentrampolins im evangelischen Familienzentrum Setterich



Der Förderkreis des Familienzentrums Engelhaus möchte die Kleinen und Großen in ihrem Bewegungsdrang fördern und leiten. Deshalb versuchen wir ihren größten Wunsch zu erfüllen und nach dem Neubau einer Rutsche nun ein Bodentrampolin zur Verfügung zu stellen. Qualität steht dabei an erster Stelle. Die Anschaffungskosten liegen bei ca. 3000,- Euro. Dazu kommen noch die Kosten des Einbaus.

Da uns diese Aktion am Herzen liegt, wir jedoch nur ein kleiner Förderkreis sind, wenden wir uns an Sie. Es wäre schön, wenn Sie etwas zur Anschaffung beitragen könnten. Gerne stellen wir auch Spendenquittungen (mit Name,

Anschrift und Betrag) aus. Jeder Beitrag bringt uns ein Stückchen näher! Vielen Dank jetzt schon einmal – auch im Namen der Kinder!

Johanna Rieger-Pletz, Vorsitzende

Werden Sie Förderer und spenden Sie für ein Bodentrampolin!

**Förderkreis des ev.
Familienzentrums Engelhaus**
IBAN: DE 95 3905 0000 0009 3433 69
BIC: AACSD33XXX



Spendenbereitschaft weiter hoch

Die bereits seit vielen Jahren bestehende Weihnachtsaktion „Aktion Engel“ der evangelischen Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf kann sich weiterhin über spendenbereite Gemeindeglieder und Mitbürger freuen. So war es auch in diesem Jahr wieder möglich, Kindern aus finanzschwachen Familien und aus Familien mit Fluchterfahrung eine Freude zu machen. Die Presbyterin Judith Jung, auch hauptverantwortlich für die

„Aktion Engel“, konnte insgesamt sieben Kindern aus dem evangelischen Familienzentrum „Engelhaus“ eine große Freude bereiten. Die Kinder bekamen zum Start in die Schule eine neue Schultasche. Die Freude und Dankbarkeit über die gelungene Aktion war den Kindern und Simone Wehr, Leiterin der Einrichtung, anzusehen.

Simone Wehr



Foto: Birgit Schulte-Böcker



Zoff in der Arche

oder wie man neue Freunde findet – Spaß hat
– und noch was lernt!



Unter dem Motto „Zoff in der Arche“ hat das ev. Familienzentrum „Engelhaus“ in Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde Baesweiler eine einwöchige Ferienspielaktion angeboten. Dank gilt an dieser Stelle dem Presbyterium, welches uns die Räumlichkeiten im Gemeindezentrum zur Verfügung gestellt hat. In besonderer Weise möchten wir auch dem Küster Herrn Drago Juran danken, der uns die ganze Woche mit Rat und Tat zur Verfügung stand.

25 Kinder im Alter von 6-10 Jahren konnten sich in unterschiedlichen Gruppen mit der Geschichte von „Noah und der Arche“ beschäftigen. Dies ermög-

lichten 10 Teamer, bestehend aus 8 Jugendlichen im Alter von 13-17 Jahren, die sich ehrenamtlich engagiert haben und die beiden Erzieherinnen Claudia Däsler und Simone Wehr aus dem ev. Familienzentrum „Engelhaus“.





Die Ergebnisse aus der Tanz-, Theater-, Bastel- und Spielgruppe wurden im Anschluss den Eltern und Gemeindegliedern in einem Familiengottesdienst, der durch Pastorin Frau Ulrike Gürtler geleitet wurde, präsentiert.

Nicht nur die Präsentationen konnten sich sehen lassen. Es war besonders schön zu beobachten, wie rücksichts-

voll und achtsam die Kinder miteinander umgegangen sind. Neue Kontakte konnten geknüpft werden, so dass sich am Ende der Woche eine tolle Gruppe gefunden hatte. Bei allem kam der Spaß natürlich nicht zu kurz. Für die Kinder war klar: „Im nächsten Jahr sind wir bestimmt wieder dabei.“

Simone Wehr



Warum die Menschen den Mond lieben

Ein Märchen aus Indien



Eines Tages waren Sonne, Mond und Wind zu einem Fest bei ihrem Onkel, dem Herrn Donner, und ihrer Tante, der Frau Blitz, eingeladen. „Viel Spaß! Und bleibt nicht zu lange fort!“, rief die Mutter hinter ihren Kindern her. Sie war einer der kleinen Sterne hoch am Himmel. In besonders klaren Nächten könnt ihr ihn direkt über unserem Haus sehen. Bei Herrn Donner und Frau Blitz gab es die herrlichsten Leckerbissen, die man sich nur vorstellen kann. „Das schmeckt!“ rief die Sonne. Sie aß und aß, bis sie ganz rund war. Aber sie dachte nicht daran, etwas für ihre Mutter aufzuheben.

Auch der Wind aß und aß, bis ihm die Puste ausging. „Es schmeckt so gut! Da kann ich einfach nicht widerstehen!“, rief er. Auch er dachte nicht daran, etwas für seine Mutter mitzunehmen. Der sanfte Mond hingegen vergaß seine Mutter nicht. Von jedem Gericht, das herumgereicht wurde, steckte er ein wenig in seine Taschen. „Da wird die Mutter sich freuen!“, dachte er.

Als Sonne, Mond und Wind zu ihrer Mutter zurückkehrten, wartete sie schon vor ihrem Haus. Sie fragte: „Nun, Kinder, was habt ihr mir mitge-



bracht?". Die Sonne antwortete als erste: „Warum sollte ich dir etwas mitbringen? Ich bin zu Herrn Donner und Frau Blitz gegangen, um Spaß zu haben und zu feiern und nicht, um Essen für dich zu holen!“, sagte sie. Und der Wind sprach: „Du weißt doch selbst, wie gern ich esse, Mutter! Wie kannst du da von mir erwarten, dass ich dir noch etwas mitbringe? Ich habe alles aufgegessen. Wer weiß, wann es noch einmal etwas so Gutes gibt!“. Der sanfte Mond aber holte einen Teller, legte die Leckerbissen darauf, reichte ihn seiner Mutter und sagte: „Das habe ich für dich mitgebracht. Lass es dir gut schmecken!“

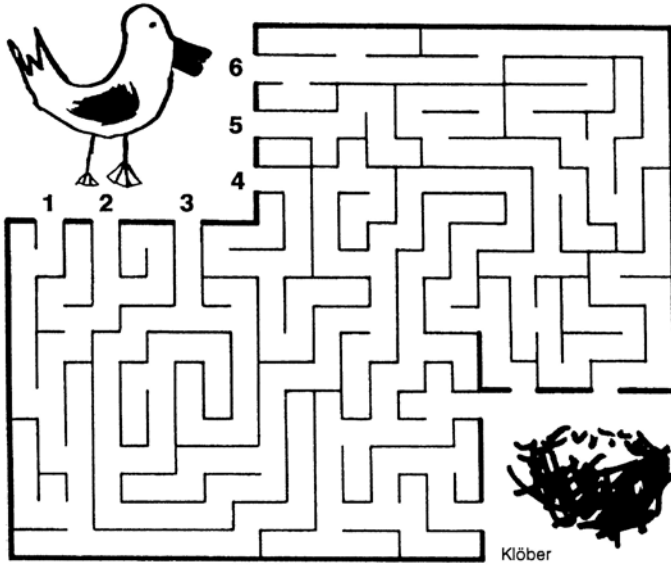


Die Mutter sah ihre Kinder an. Dann sprach sie zur Sonne: „Du wolltest Spaß haben und feiern. Dabei hast du nicht an mich gedacht. Deshalb sollen deine Strahlen von nun an heiß sein.

Sie werden alles, was sie berühren, verbrennen.“ So kommt es, dass die Menschen auf der ganzen Welt seitdem einen Sonnenbrand bekommen, wenn sie zu lange in der Sonne waren. Zum Wind aber sagte die Mutter: „Du warst sehr gierig und wolltest alles für dich allein haben. Dabei weißt du doch, wie gern ich esse. Von nun an werde ich dir Beine machen, wenn ich dich am Himmel sehe. Dann wirst du so schnell laufen, dass es unten auf der Erde stürmt. Die Menschen werden Angst vor dir haben, weil du Bäume umknickst und Dächer von ihren Häusern wehst.“ So kommt es, dass die Menschen den Wind hasen, wenn er seiner Mutter begegnet. Denn dann wird er zum Sturm oder Orkan und richtet überall Verwüstungen an. Dann sah die Sternenmutter den sanften Mond an. Sie sprach: „Mein Kind, du allein hast an mich gedacht. Du hast dein Essen mit mir geteilt. Zur Belohnung sollen die Menschen dich lieben. Wenn du nachts am Himmel stehst, werden sie zu dir empor schauen und deinen Glanz bewundern. Du bringst ihnen schöne Träume und lässt sie ruhig schlafen.“ Seitdem freuen sich die Menschen, wenn sie den Mond sehen. Sie singen ihren Kindern Schlaflieder vom Mond. Und wenn er in die Kinderzimmer schaut und die Kleinen friedlich in ihren Betten schlummern sieht, lächelt er.

Margret Nußbaum





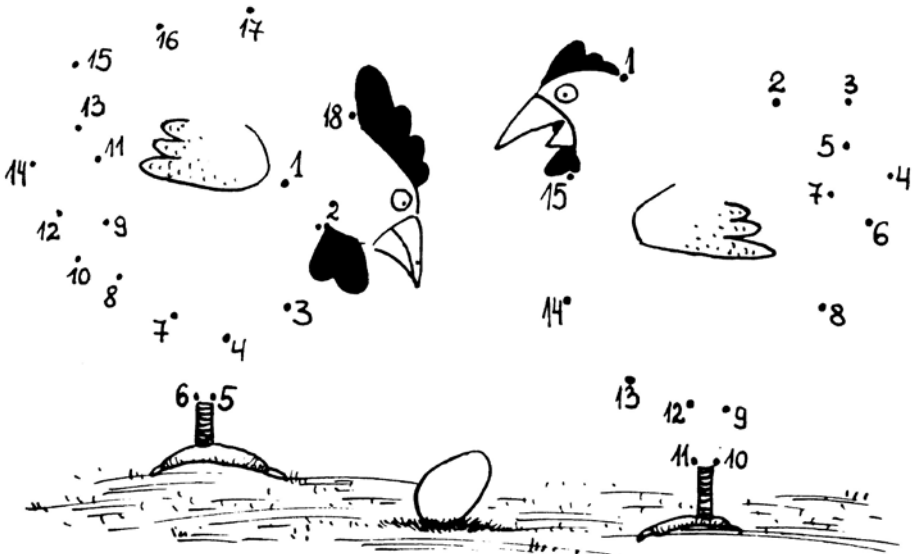
Das verzwickte Labyrinth

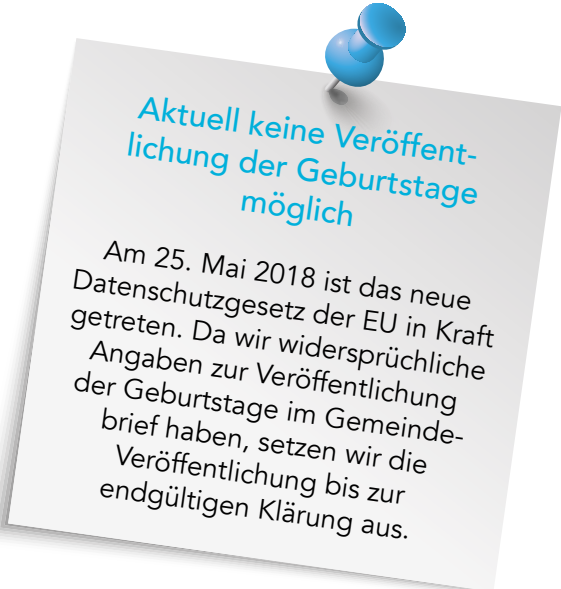
Hilf dem Vogel, den richtigen Weg zu seinem Nest zu finden!



Zahlenrätsel

Wenn du die Zahlen verbindest, kannst du die Tiere besser erkennen, die hier abgebildet sind.





Aktuell keine Veröffentlichung der Geburtstage möglich

Am 25. Mai 2018 ist das neue Datenschutzgesetz der EU in Kraft getreten. Da wir widersprüchliche Angaben zur Veröffentlichung der Geburtstage im Gemeindebrief haben, setzen wir die Veröffentlichung bis zur endgültigen Klärung aus.



Die Evangelische Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf erinnert an

Michael Ohler

17.6.1943 – 14.6.2018

Michael Ohler war langjähriges Mitglied des Presbyteriums und Prädikant unserer Kirchengemeinde.

Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. (Joh 14,6)



Kids Party



Termine vormerken:
21.9. & 26.10.2018

von 18 bis 21 Uhr
Kinder- und Jugenddisco

„Im Karton“

Ev. Kirchengemeinde Baesweiler
Otto-Hahn-Straße 1

Eintritt: 1 €



Kids only!

Für Kinder und Jugendliche
von 11 bis 15 Jahren
(nur mit Schülerausweis)

Diakonische Angebote im Kirchenkreis Aachen

Häusliche Alten-, Kranken- und Familienpflege

Diakoniestation Baesweiler des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V., Mariastraße 5
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-13 23

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Fachberatung gegen sexuellen Missbrauch

Beratungszentrum des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V., Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404-94950

Baesweiler Tafel e.V.

Jülicher Straße 94
52499 Baesweiler
Ansprechpartner: Willi Feldeisen
Telefon: 02401-2486

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Evangelischen Kirche in Aachen

Frere-Roger-Straße 6
52062 Aachen
Telefon: 0241-32047

Beratungsstelle für Suchtkranke des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.

Otto-Wels-Straße 15a
52477 Alsdorf
Telefon: 02404-913340

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich

Aachener Straße 13a
52428 Jülich
Telefon: 02461-52655

Frauenhaus Alsdorf

Telefon: 02404-91000

Die katholischen Nachbargemeinden

Für Baesweiler:

Gemeinschaft der Gemeinden St. Marien

Gemeindebüro St. Andreas Setterich
Telefon: 02401-60878460

Pfarrvikar Hans Peter Jeandrée
Telefon: 02401-60878463

Diakon Achim Voiß
Telefon: 02401-60878464

Für Siersdorf:

Katholische Pfarrgemeinde Aldenhoven
Telefon: 02464-1734



Zeigt die breite, dunkle Seite
Dir auch oft das Leben,
Ist's vom Bild doch nur der Schatten,
Um das Licht zu heben.

Glaub' nur feste, daß das Beste
Ueber dich beschlossen sei.
Wenn dein Wille nur ist stille,
So wirst du von Kummer frei.

Willst du wanken, in Gedanken,
Uebe nur Gelassenheit;
Den laß sorgen, der auch morgen
Herr ist über Freud' und Leid.

Johann Daniel Herrnschmidt (1675 - 1723),
deutscher Theologe und Kirchenliederdichter

